

CXLII

DIE LIEBE UND DER SCHÄDEL

(ALTER BUCHZIERRAT)

Auf dem schädel der menschheit
Wie auf einem thron
Sitzt die liebe und schmächt sie
Mit keckem hohn •

Bläst lustig die runden blasen
Sie steigen hinauf
Als strebte zu fernen welten
Im äther ihr lauf.

Es flüchtet in weitem fluge
Der lichte schaum •
Plazt und speit seine seele
Die zart ist wie goldner traum.

Der schädel bei jeder blase
Stöhnt im gebet:
Wann das spöttische furchtbare spiel
Wohl zu ende geht!

Was grausam dein mund vergeudet
Im Übermut
Mein hirn ists • mordendes scheusal •
Mein fleisch und mein blut.